

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint

Wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabends.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4.00 M.,
bei allen Buchhändlern 4.50 M.

Druck und Verlag:

P. Junold's Städtische Druckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Junold.

Anzeigen-Preis:

Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf.
Zusätzliche Annahme der nachmittäglichen 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 72.

Samstag, Nr. 49.

Sonnabend, den 11. September 1920.

Samstag, Nr. 49.

42. Jahrg.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Nach einer Meldung der „Germania“ soll die Wahl des Reichspräsidenten noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. Wie hierzu gemeldet wird, steht der Zeitpunkt der Wahl noch nicht genau fest. Nachdem der Reichspräsident der Reichsregierung den Wunsch zur baldigen Vornahme der Wahl zum Ausdruck gebracht hat, wird nunmehr seitens der Reichsregierung ein Beschluß des Kabinetts herbeigeführt werden. Man darf annehmen, daß das noch in diesem Jahr der Fall sein wird.

Zum Erfurter Zwischenfall.

Von zuständiger Stelle wird gemeldet, daß die deutsche Regierung sich der französischen Regierung gegenüber bereit erklärte, die von den Eisenbahnern in Erfurt gestörten Gemeinutensgeräts zu ersetzen, die für Oberschlesien bestimmt waren. Die deutsche Regierung will Garantie dafür leisten, daß sich in Zukunft derartige Vorfälle nicht wiederholen. Die Transportzüge gemäß des Friedensvertrages werden nunmehr Begleitmannschaften erhalten, die jegliche Kontrolle und Übergriffe verhindern.

Die Zwangsanleihe.

Wie verlautet, sind die Beratungen über den Plan einer Zwangsanleihe, der in der Öffentlichkeit seit einiger Zeit erörtert wird, im Reichsfinanzministerium noch nicht abgeschlossen. Der Plan wird von verschiedenen Seiten mit gewichtigen Gründen vertreten, doch bestehen auch noch mancherlei Bedenken. Es ist damit zu rechnen, daß in allerhöchster Zeit der Öffentlichkeit genaue Mitteilungen unterbreitet werden.

150 Milliarden in 20 Jahresraten.

Paris, 8. September. Nach einer Meldung des „Bäfer Anzeigers“ aus Paris hat die Montagskommission der Wiedergutmachungskommission einer Verteilung der Ansprüche an Deutschland auf 20 Jahre zugestimmt. Eine Herabsetzung der Gesamtsumme, die nur schätzungsweise mit 150 Milliarden anzunehmen sei, wurde abgelehnt.

Deutschland

und die polnischen Friedensverhandlungen.

Von maßgebender Seite wird gemeldet, daß die Sowjet-Vertretung in Berlin der deutschen Regierung einen Vorschlag überreicht hat, in welchem Deutschland eingeladen wird, an den russisch-polnischen Friedensverhandlungen teilzunehmen, die einen direkten Verkehrsweg zwischen Rußland und Deutschland über polnisches Gebiet vorsehen. Bei diesen Verhandlungen soll Deutschland über einen entsprechenden Verkehrsweg die notwendigen Richtlinien geben.

Polen und General Wrangel.

Paris, 7. September. Wie die „Chicago Tribune“ aus Warschau meldet, hat Polen den Vorschlag des Generals Wrangel, eine gemeinsame Offensive gegen die Bolschewisten zu unternehmen, abgelehnt. Die Ablehnung hängt damit zusammen, daß die Verhandlungen in Riga vor ihrer Wiederaufnahme stehen und sei auch durch die seitens der Alliierten gegebenen Ratsschläge zur Wälsung hervorgerufen.

In Warschau ist der Generalkommandant der Armee Wrangel, General Martow, eingetroffen und hatte mit dem Chef des polnischen Generalstabes eine längere Unterredung. Ferner fanden eingehende Besprechungen mit hohen weißrussischen Offizieren statt, die in Warschau weilen, um ein weißrussisches Heer zu organisieren, das mit Wrangel zusammen operieren soll. Eine ganze Anzahl der roten Gefangenen erklärte sich zum Eintritt in die neue Armee bereit.

Ententeüberwachung der Russenabtransporte aus Ostpreußen?

Basel, 8. August. Der „Bäfer Anzeiger“ erfährt aus Berlin, daß die Entente-Mission der Reichsregierung das neue Verlangen der Entente unterbreitete, die Abtransporte der Russen aus Ostpreußen unter Überwachung von Ententevertretern zu stellen. Für die Überwachungen der im Innern Deutschlands internierten Russen wurden gleichfalls Sicherheiten von Deutschland verlangt.

Großes Erdbeben in Mittel-Italien.

Eine Stadt von 17000 Einwohnern zerstört.

Lugano, 8. September. Dienstag früh wurde in Oberitalien ein Erdbeben verspürt. Es hat seinen Herd im nördlichen Toskana. Besonders stark wurde die Gegend der Marmorbrücke von Massa und Carrara mit ihren Arbeiterdörfern heimgesucht. Nach den ersten unvollkommenen Berichten sollen zahlreiche Dörfer gänzlich zerstört worden sein. Ganze Arbeitertrupps wurden während der Arbeit in den Brücken verschüttet. Ein Teil von Aulla liegt in Trümmern. Aus Florenz und Spezia sind die Truppen nach der Erdbebengzone unterwegs.

Rom, 9. September. „Epoca“ schätzt die Zahl der Opfer des Erdbebens auf ungefähr 300.

Rom, 9. September. (Stefani.) Wie die Zeitungen vernehmen, sind infolge des jüngsten Erdbebens die Telegraphen- und Telephonleitungen in mehreren Orten gestört. In Prato sind zahlreiche Kamine eingestürzt. Die Kirche in Viareggio ist beinahe ganz zerstört. In Castelfranco di Sotto stürzte die Decke der Kirche ein. Von Livorno, Forni und Montignone stehen nur noch Ruinen. In Pontolfo gab es eine Anzahl Verletzte. In Marina und Carrara sind einige Häuser beschädigt. In zahlreichen Orten entstand eine Panik. Die Bewohner sprangen vielfach aus den Fenstern und erlitten dabei Verletzungen, teils auch den Tod.

Rom, 9. September. Das vorgestrichene Erdbeben hat größeren Schaden angerichtet, als aus den ersten Nachrichten ersichtlich war. Der Stoß hat insgesamt 5 Minuten gedauert und in einer großen Anzahl von Ortschaften bedeutende Verluste an Gebäuden und Menschenleben verursacht. Die Stadt Fivizzano, eine Gemeinde von 17000 Einwohnern, ist vollständig zerstört worden. Da die telegraphischen und telephonischen Verbindungen unterbrochen sind, fehlen noch die Angaben über die gesamten Verluste.

Rudolf Mosse †

Berlin, 8. September. Der bekannte Berliner Zeitungsverleger Dr. h. c. Rudolf Mosse ist heute vormittag im Alter von 77 Jahren auf dem Rittergut Schenkenhof gestorben.

Oberschlesien.

10 Millionen Mark Volkskassenhilfe.

Berlin, 7. September. Der Reichskanzler hat an den Bevollmächtigten für den Abstammungsbezirk Oberschlesien Fürsten Hatzfeld das umschriebene Schreiben gerichtet: Euer Durchlaucht beehre ich mich zu benachrichtigen, daß gestern das Reichskabinett und das preussische Kabinett zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten sind, um über Mittel und Wege zur Abwehr der Oberschlesien bedrohenden Gefahren zu beraten. Mit dieser Bewegung haben die Kabinetts die ergreifenden Berichte entgegengenommen, die über die Leiden und Kämpfe unserer treuen Oberschlesier erstattet worden sind. Nur zu viele wackere Männer haben ihre feste Unerschütterlichkeit an das Deutsche Reich mit Wunden und mit dem Tode bezahlt. Nur zu viele sind bei der Verteidi-

gung aller Rechte und des heimatlischen Herdes in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer geschädigt und bedroht. Die Regierungen aber wissen sich mit der ober-schlesischen Bevölkerung eines Sinnes darin, daß keine Gewalttat die Liebe zu Deutschland aus dem Herzen zu reißen vermag. Unter dem Zwang der äußeren Bedrückung, unter der Drohung eines ungezügelter Nationalismus sent vaterländisches Gemeindegelühl seine Wurzeln nur noch tiefer und länger in die heimliche Scholle, die ein untrennbarer Teil des deutschen Landes ist. Die Regierungen leben der Zuversicht, daß die ober-schlesische Bevölkerung die Prüfungen dieser schweren Zeit handhaft ausdauern wird. Mit Entschlossenheit werden sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um der Bevölkerung Oberschlesiens bei ihrem guten und gerechten Kampfe zu helfen. Um der äußeren Bedrückung zu wehren, die durch den Tod ihrer Ernährer und durch schuldlose Gewalttaten über unschuldige Familien herabgekommen ist, haben die Regierungen einen Betrag von zunächst 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Wo um des deutschen Namens willen Schweres erduldet wird, darf und soll die Hilfe der Volksgemeinschaft nicht ausbleiben.

Euer Durchlaucht bitte ich bei der ober-schlesischen Bevölkerung der Vollmacht der Bestimmungen zu sein, die in den Beratungen der beiden Kabinette zum Ausdruck gekommen ist. Oberschlesien bei Deutschland zu erhalten, ist unser Wunsch und fester Wille. Dazu wollen wir alles tun, was in unserer Macht steht.

Der Reichskanzler: gen. F. E. R. v. B. d. d.

Eine deutsche Note über Oberschlesien.

Berlin, 8. September. Die deutsche Friedensdelegation in Paris überreichte der Friedenskonferenz folgende Note:

Unter rücksichtslosen Eingriffen in der Versorgung der deutschen Kohlenverbraucher sehe die deutsche Regierung alles daran, um die in Spaa übernommenen Kohlenverpflichtungen zu erfüllen. Ihre Bemühungen waren bisher von Erfolg gekrönt. Die täglichen Lieferungen des Monats August lassen erhoffen, daß das Lieferungsoll in diesem Monat erreicht werden wird.

Die deutsche Regierung hält sich jedoch für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen mit allem Nachdruck darauf zu lenken, daß ihr die Erfüllung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen unmöglich gemacht wird, wenn die Kohlenproduktion, die ihr zur Zeit der Verhandlungen von Spaa zur Verfügung stand, eine Einschränkung erfährt. Diese Voraussetzung ist durch die immer ernster werdende Lage in Oberschlesien eingetreten. Während die mit den Vertretern der Bergarbeiterorganisationen vor kurzem in Oberschlesien geführten Verhandlungen volles Verständnis der Bergarbeiter für die überaus schwierige Lage Deutschlands und ihre Bereitwilligkeit erkennen ließen, durch Mehrarbeit die ober-schlesische Kohlenförderung zu steigern, bewirkten die augenblicklichen Vorgänge in Oberschlesien, daß im Gegenteil die Kohlenproduktion erschreckend gesunken ist und daß von dem an Deutschland belassenden Anteil an der ober-schlesischen Kohlenförderung nur noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen. Ertrag dieser Mengen durch weitere Kürzung der Inlandsmengen ist nicht möglich.

Der deutschen Regierung ist durch die Bestimmungen des Friedensvertrages jede Möglichkeit genommen, ihrerseits für die Befriedigung der Gründe des Rückganges der ober-schlesischen Steinkohlenförderung Sorge zu tra-

gen. Sie beschränkt sich daher an die verbindlichen Regierungen nochmals die dringende Bitte zu richten, unverzüglich die in den deutschen Noten vom 21. und 25. August geforderten Maßnahmen zu ergreifen.

Nach gestern eingegangenen telegraphischen Meldungen soll die internationalisierte Kommission die Kohlenlieferungen aus Oberschlesien überhaupt gesperrt haben. Wie die deutsche Delegation in Spaas dargelegt und die dortige Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten Lloyd George und den Präsidenten der Konferenz de la Croix ausdrücklich anerkannt hat, ist die Ausführung des Kohlenabkommens vom 16. Juni 1920 abhängig von der ausreichenden Belieferung Deutschlands mit ober-schlesischer Kohle.

Der Oberste Rat über Oberschlesien.

Da nicht nur die deutsche, sondern auch die polnische Regierung den Obersten Rat in einer Note erlauft hat, gegen die unerträglichen Zustände in Oberschlesien vorzugehen, hat der Oberste Rat beschloffen, der deutschen sowohl als auch der polnischen Regierung mitzuteilen, daß die internationalisierte Abstimmungskommission nunmehr mit den stärksten Mitteln gegen Verbrechen und Gewalttätigkeiten vorgehen würde. Außerdem werden die Regierungen auf die Unabhängigkeit der internationalisierten Abstimmungskommission verwiesen, welcher in künftigen Fällen die Beschwerden vorgelegt werden sollen.

Der Abstimmungstermin in Oberschlesien.

Nach vorliegenden Nachrichten hat sich der Oberste Rat bereits mit der Festsetzung eines endgültigen Termins für die Abstimmung in Oberschlesien beschäftigt. Es liegt ein vorläufiger Beschluß vor, der aber erst endgültig festgelegt wird, wenn die Vorschläge der Abstimmungskommission vorliegen werden. Es wird in Aussicht gestellt, daß der endgültige Abstimmungstermin noch in der nächsten Woche bekanntgegeben wird.

Berlin, 8. September. Der „Courant“ meldet aus Paris: In der ober-schlesischen Frage sind die Vorkämpfer in Berlin zu Sonderberichterstellern ernannt worden. Wegen der Anordnung der internationalisierten Kommission, in dem Abstimmungsbereich einzuschreiten, lehnte der alliierte Rat in seiner letzten Sitzung am Sonntag ab. Er wünscht dagegen eine Beschränkung der Entwaffnungssituation und der letzten Vorbereitungen für die Abstimmung.

Die staatsrechtliche Stellung Oberschlesiens.

Berlin, 8. September. Die Reichsregierung und die preussische Regierung beschäftigen sich intensiv mit der ober-schlesischen Autonomiefrage, ohne aber bisher zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Wie das „8 Uhr-Abendblatt“ wissen will, soll auch in Erwägung gezogen werden, Oberschlesien sogar zum Bundesstaat zu erheben. Die preussische Regierung wird zu diesem Plan erst endgültig Stellung nehmen. Sie habe die Absicht, Oberschlesien provinziale Autonomie zu verleihen, unter Sicherstellung der sprachlichen und nationalen Minderheiten. Bevor aber die Reichsregierung und die preussische Bundesregierung die Autonomieerklärung ausprechen, werden sie dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages Gelegenheit geben, zu dieser für die innere und äußere Politik des Deutschen Reiches so wichtigen Frage Stellung zu nehmen.

General Le Rond über den Reichstum Oberschlesiens.

Berlin, 7. September. Der Kommandant der internationalisierten Besatzungstruppen in Oberschlesien, General Le Rond, sagte einem Vertreter des „Petit Parisien“ über die Möglichkeiten eines selbständigen Staates Oberschlesien u. a.: Es sei sicher, daß, wenn Oberschlesien eigenes Geld prägen würde, der ober-schlesische Franken infolge der ungeheuren Reichthümer des Landes einen Kurs haben würde, der 5 französischen Franken gleichkäme. Das Gebiet sei in 21 Kreise oder Bezirke eingeteilt, jeder dieser Kreise werde durch einen hohen englischen, französischen oder italienischen Offizier verwaltet, der die Befugnisse eines Präsidenten habe. Trotz dieser Organisation brauche man nicht mehr als 200 Beamte. Es handle sich um ein Gebiet, das neben seinen landwirtschaftlichen Reichthümern und Erzgruben im Jahre 1913 48 Millionen Tonnen Kohlen förderte, während ganz Frankreich nur 40 Millionen produzierte. Nachdem die Arbeit jetzt wieder überall aufgenommen worden sei, sei die Produktion auch wieder normal.

Die Gültigkeit der Stenergesetze.

Doppel, 7. September. Die internationalisierte Kommission teilt mit: Im Einklang mit einer weit verbreiteten Meinung hat die internationalisierte Regierungskommission die Reichs-

gesetze als für Oberschlesien rechtsgültig anerkannt, jedoch mit nachstehenden zwei Ausnahmen: Das Gesetz vom 31. Dezember 1919 über die Reichsnoten und das Gesetz vom 21. Juni 1920 über die Abgabe vom Arbeitsentkommen sind allein von dieser Gültigkeitserklärung ausgeschlossen. Alle übrigen sind in Kraft und ihre tatsächliche Durchführung mittels den gesetzlichen Zwangsmitteln wird gebilligt. Außerdem wird daran erinnert, daß alle in Oberschlesien gemachten öffentlichen Einnahmen ausschließlich für die öffentlichen Ausgaben des Abstimmungsgebietes bestimmt bleiben.

Die englischen Kreis-kontrollen.

Beuthen OS, 7. September. In den letzten Tagen war durch die Briefe die Mitteilung gegangen, daß drei von den fünf englischen Kreis-kontrollen, denen die Verwaltung der nordober-schlesischen Kreise Beuthen, Tarnowitz, Zablinz, Kolenberg und Gr. Strehly obliegen, infolge der einseitigen Begünstigung der Polen durch die Franzosen ihr Amt zurückgelegt beim Auswärtigen Amt in London eingereicht hätten. Wie die „Oberschl.“ nachsagt, durch den Kontrollur von Beuthen, Major Orlich, erfahren hat, entspricht diese Meldung insofern nicht den Tatsachen, als keiner der englischen Kreis-kontrollen in Oberschlesien ein Rücktrittsgesuch in London eingereicht hat. Auch die Mitteilung, daß Major Orlich ein R. ff. Lloyd Georges sei, die mit verheißungsbollen Kommentaren verknüpft war, ist unwahr. Obwohl sich die englischen Kreis-kontrollen durch die Entladung der Zustände im Abstimmungsgebiet in einer schwierigen Lage befinden und an zuständiger Stelle Berichte eingereicht und dringende Wünsche vorgetragen haben, werden sie zunächst noch wie vor neutral ihr Amt verwalteten. Sie rechnen dabei auf die Unterstützung einer gemäß denkenden Presse und auf die Veranlassung des ober-schlesischen Volkes.

Der neue Aufstand.

Rattowik, 9. September. Ein Mitglied der Besatzung der Giesgrube hat bei der Arbeit mit angehört, wie unter Tage arbeitende polnische Bergarbeiter davon gesprochen haben, daß in der Nacht zum 16. September ein neuer bewaffneter Aufstand in Oberschlesien stattfinden soll, um die deutsche Bevölkerung und die italienische Besatzung aus Oberschlesien zu vertreiben und das Land in die Hand polnischer Insurgenten zu bringen.

Die ober-schlesische Abstimmung Ende Oktober?

Kopenhagen, 9. September. Stockholm „Dagblad“ meldet aus London, daß die englische Regierung bei dem Vorkämpfer in Paris am 6. August den offiziellen Antrag stellte, den Abstimmungstermin in Oberschlesien innerhalb einer Frist festzusetzen, die Ende Oktober nicht überschreitet. Die Londoner Times und die Morningpost wachte bereits am Montag zu berichten, daß die Abstimmung in den deutschen Ostgebieten bis 31. Oktober dem alliierten Rat zur Entscheidung über die staatsrechtliche Zugehörigkeit Oberschlesiens vorliegen soll.

Ermehrte Zeitungsverbote.

Rattowik, 7. September. Die drei im Vorlage von Stettin erscheinenden Zeitungen: „Oberschlesische Morgenzeitung“, Rattowiker Zeitung und Rönigsberger Tageblatt sind neuerdings auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Wie die internationalisierte Kommission mitteilt, hat sie beschlossen, die Einfuhr der „Breitauer Morgenzeitung“ auf einen Monat zu verbieten. Das Verbot der Einfuhr in das besetzte Gebiet gründet sich auf einen Artikel in Nr. 246 vom 9. September, in der ein Angebot von General Le Rond unterzeichnetes Dokument enthalten ist, daß nach Angabe der Kommission erlassen ist.

Durch Anschlag ist ferner die Einfuhr der „Tägl. Rundsch.“ in Berlin bis 23. 9. verboten.

Notwendigkeit der technischen Nothilfe im Interesse der Allgemeinheit.

Stuttgart, 30. August. Heute Nacht hat die Technische Nothilfe unter dem Schutze der Einwohnerwehr das Gas- und Elektrizitätswerk besetzt und den Betrieb wieder aufgenommen. Im Heilbronner Krankenhaus ist eine Frau gestorben, die nicht operiert werden konnte, weil infolge Generalstreiks der Strom fehlte.

Hann., 29. August. Nachdem durch den Ausbruch der hiesigen Arbeiter auch die lebenswichtigen Betriebe stillgelegt worden sind, ist die Technische Nothilfe in Tätigkeit getreten, wodurch das Gaswerk, das Elektrizitätswerk und das Wasserwerk wieder in Betrieb genommen werden konnten. Auch die elektrische Straßenbahn ist seit Sonntag früh wieder in Betrieb. Die hiesigen Betriebe werden durch Mannschaften der Sicherheitswehr bewacht. Das Gewerkschaftskartell in Hannover fordert für morgen zum Allgemeinanstand auf.

Totales u. Provinzielles.

Sobran O.S., den 10. September 1920.

§ (General Le Rond), Präsident der internationalisierten Regierungskommission im Abstimmungsgebiet Oberschlesien, traf heute nachmittag 1/3 Uhr mit einer Anzahl internationalisierter Offiziere, darunter die Obersten Salbott und Venturi aus Rybnitz, in Sobran zur Besichtigung der italienischen Besatzung ein. Die Herren führten nach kurzem Aufenthalt in Richtung Pawlowitz weiter.

§ (Die Bildung von Bürgerwehren) wird im Kreise Rybnitz nicht erfolgen, da bereits in den nächsten Tagen die Abstimmungspolizei hier eintrifft.

§ (Jüdische Feiertage.) Ihr Neujahrsfest begangen am 13. und 14. September andere jüdische Mitbürger. Sie feiern den Anfang ihres 5681. Jahres. Weitere jüdische Feiertage sind: Fasten-Gedächtnis am 15., das Verdröhnungs-fest am 22., das Banahüttenfest am 27. und das zweite Fest der Banahütten am 28. September, das Balmekst am 3., Banahüttenende am 4. und die Gesehstende am 5. Oktober.

§ (Turnverein.) Die am 8. September nach dem Turnen stattgehabte Monatsversammlung, die von über 50 Mitgliedern und Begleitern besucht war, eröffnete der Vorsitzende Herr Viktor Janderlitz mit einer begeisterten Ansprache. Bei der Erledigung von Vereinsangelegenheiten teilte der Vorsitzende mit, daß ein Sparrat und 2 Motten bereits bestellt sind und wohl in den nächsten Tagen eintreffen werden. Zur Beschaffung von Vereinsbüchern für die Fußball-Mannschaft wurden die Mittel bewilligt, desgl. solche zur Anschaffung von Wiederbüchern. Den auf dem Felde der Ehre gefallenen 11 Turnbrüdern widmete der Vorsitzende einen erhabenen Nachruf; die Versammlung ehrte das Andenken derselben durch Erheben von den Plätzen.

§ (Fußball Wettspiel.) Am Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr tritt die 1. Fußballmannschaft des Turnvereins Sobran in Frage. Die zum Wettspiel gegen die erste Fußballmannschaft des dortigen Fußballvereins an.

§ (Die Herbstferien) an den hiesigen Volksschulen begannen am 23. September und dauern bis einschließlich 19. Oktober. Für die höhere Knaben- und Mädchenschule sind die Herbstferien noch nicht festgelegt und werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

§ (Wassfabrik nach Pischow) zum Besuche der dortigen Grabenkirche durchgezogen heute vormittag unsere Stadt. Die hiesige Prozession ging um 9 Uhr vormittags nach dem Wassfabrikort. Die Beteiligung war allgemein schwach. Am Sonntag kehren die Prozessionen wieder zurück.

§ (Das Lichtspielhaus) bringt kommenden Sonntag den schmerzlichen österreichischen Schlager: „Das Grab ihrer Liebe.“ Es ist dies ein fesselndes Sensationsdrama mit vielen romantischen Szenen, mit Grotte und der Wiener Volkstheater in der Hauptrolle. Den österreichischen Filmen, die größtenteils nach wahren Begebenheiten bearbeitet sind, wird nachgelagt, daß es ergreifende Volksstücke im wahren Sinne des Wortes sind.

§ (Wasshausbau.) Das Julius Henckels'sche Wasshaus am Ringe hierseits hat Herr Fleischermeister Robert Datzmann aus Radowitz erworben; der Kaufpreis beträgt 100000 M.

* (Die öffentliche Bewirtshausung der Kartoffeln) wird mit Wirkung vom 15. d. M. ab aufgehoben. Es liegt nunmehr im Interesse der Bevölkerung, möglichst bald mit den Kartoffelerzeugern Lieferungsabläufe zu tätigen.

* (Versorgungsamt Rybnitz.) Edmündliche Abwicklungsarbeiten werden sofort von den Versorgungsämtern übertragen. Unter Abwicklungsarbeiten sind zu verstehen: 1. sämtliche Heimlieferungsarbeiten; 2. B. Entschädigungsanträge für verlorene Gegenstände und geraubte Gegenstände, (Geldbörse, Geld, etc.) aus der Kriegsgefangenschaft, Forderungen aus früheren Truppenentlassungen, Anträge auf Auszeichnungen, nachträgliche Verbesserungen, Einkassierungen, Beschwerden, Aufhebungen der Militärpapiere usw.; 2. die Verbesserungs- und Ordnungsangelegenheiten einschließlich Verwandteneintragungen; 3. Entlassungsanträge und Geldübergabe hierfür; 4. Abwicklung mit rückständigen Gehaltsansprüchen. Von jetzt ab sind Anträge in vordereben genannten Angelegenheiten nicht mehr dem Versorgungsamt, sondern dem Abwicklungsamt VI. Armekorps in Breslau einzurichten. Anträge der vordereben Art, die hier eingegangen sind bzw. noch einge-

werden von hier unterliegt dem Abwählungsamt weitergegeben. Eine Antwort ist vom Verfassungsausschuss nicht mehr zu erwarten.

• (Neue Darlebenskassenzeine zu 1 Mark.) Der neue Darlebenskassenzeine zu 1 Mark ist auf Wasserzeichenpapier mit Wasserzeichen wie die bisherigen solchen gleichen Wertes gedruckt. Die Vorderseite enthält auf gelbem Grund in hellbrauner Farbe die Zeichnung; sie ist in schokoladenbrauner Farbe ausgefüllt und besteht aus Blätterzweigen, die das Bild nach außen hin in geschwungener Linie begrenzen. Im oberen Teile öffnet sich die Zeichnung und gibt Raum für die Worte „Darlebenskassenzeine Eine Mark“ in deutscher Schrift. In der Mitte des Zeines steht hellfarbig in dunkelbraun gedrucktem runden Felde die Wertziffer „1“ und unter dem Wort „Mark“. Die Rückseite trägt auf gelbem Grund in silbergrauer Farbe die Zeichnung in dunkelgrüner Farbe. Die Zeichnung ist durch einen Unterdruck in hellbrauner Farbe besonders geschützt und stellt eine Rosette dar, in deren Mitte im vollen Felde die Wertziffer „1“ hell ausgeprägt ist.

• (Allgemein häufige Gernte.) Die Getreidernte in England schied besser zu werden, als erwartet. Die Blätter bringen aus verschiedenen Teilen der Welt Berichte, daß die Getreidernte überall sehr günstig zu werden verspricht. Die Roggenerte in Canada, Spanien, Italien und der Schweiz ist sehr gut. Das Ergebnis in Oester ist befriedigend, aber das Beste erwartet man von der Kartoffelernte, vor allem in der Schweiz, Canada und den Vereinigten Staaten.

• (Die amerikanischen Milchfäße.) Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz teilt mit: Es gibt sich wiederholt Mitteilungen über eine amerikanische Milchfabrikation durch die Presse gegangen, in denen das Rote Kreuz als mitleidigst erwähnt wurde. Bei den Beratungen über dieses Mißverständnis deutsch-amerikanischer Kreise hat das Rote Kreuz schon seit vielen Monaten für die schnellste Durchsührung der Klärung gesprochen. Anfang lang August wurde es in der Sache des Frachtaueres wiederum befragt und hat damals innerhalb weniger Tage für die ersten 2500 Röhre benötigten Schiffsraum zur Verfügung stellen können. Gleichwohl ist aber von diesem Angebot kein Gebrauch gemacht worden. Das Rote Kreuz ist selbstverständlich nicht bereit gewesen, seine Arbeitskräfte in den Dienst dieses wunderbaren Wunderwerks zu stellen, wo noch wann es gewünscht wird.

• (Verbilligung der Lebensmittel.) Der Vorsitzende des statistischen Ausschusses der nordamerikanischen Handelskammern spricht in seinem letzten Monatsbericht die Forderung aus, daß die Lebensmittelpreise fallen werden, namentlich infolge der ausgezeichneten Ernte. Auch Früchte und Gemüse, sowie Viehfutter werden im Ueberflusse vorhanden sein, und auch die Baumwollenernte übertrifft alle Erwartungen. — Diese schöne Hoffnung glaubten wir unsern lieben Lesern nicht vorzuenthalten zu sollen, aber wir gestehen schüchtern, daß wir pessimistisch sind.

• (Mehr und besseres Brot.) In der Konferenz der Ernährungsmänner am 1. d. M. wurde über einen Antrag des bayrischen Ernährungsmannes abgestimmt, die tägliche Brotration vom 1. Oktober ab auf 200 Gramm zu erhöhen und den Ausmaßungsgrad des Brotes getreidespezifisch vom 15. September ab auf 85 Prozent herabzusetzen. Bei der Abstimmung entschied die Mehrheit sich sowohl für die Erhöhung der Brotration, als auch für geringere Ausmaßung. Die Festsetzung der Brotration und des Ausmaßungsgrades obliegt dem Direktorium und dem Ratatorium der Reichsgesetzgebungsstelle, die die Zustimmung des Reichsmittelers für Ernährung und Landwirtschaft einzuholen haben.

• (Könnten wir billigeres Bier haben?) Bier für 64 Pfg. das Stück, einflüßig, ist in Frankfurt am Main von Italien erwidelt, wenn es die Berliner Reichsstellen zulassen würden. Schon vor einiger Zeit wurden von italienischer Seite zu diesem Preise Millionen von Eimern angeboten. Wie man aus dem Münchener Stadtrat erfährt, kam dort in den letzten Tagen zur Sprache, daß Bier in vielen Millionen an der italienischen Grenze lagern, die heute um 17 Pfg. das Stück billiger zu haben wären. Berlin aber verbietet, und der Verbraucher muß unerhörte Preise für ein armseliges Mädel zahlen.

• (Hundertjahrfeier in Wartha.) In der Zeit vom 5. bis 8. September begangen die schlesischen Katholiken den hundertjährigen Todestag des heiligen Clemens Maria Hofbauer in Wartha. In dieser Feier war bereits am Sonnabend der Kardinal Vertman erschienen. Er wurde von einer großen Anzahl

von Wallfahrern am Bahnhof abgeholt und von 100 weißgekleideten Jungfrauen unter Aufsicht der Geistlichkeit durch die Stadt geleitet. Der Bürgermeister und Rector Franz hielten Ansprachen. Am frühen Morgen des Sonntags hatte die Festgilde aus allen Teilen der Provinz die katholische Christenheit nach Wartha geführt. Um neun Uhr begann in der Jubiläumshalle der Gottesdienst. Franziskanerpater Werner Bernhart hielt im Beisein des Kardinals die Festrede. Der Gesangchor brachte während des Pontifikates eine Messe von Mozarte für Opfer und gemischten Chor zu Gehör. Nachmittags um 1/2 2 Uhr hielt Kardinal Vertman im Gotteshaus eine Predigt, wozu sich nochmals Tausende der Wallfahrer einfanden. Nach einer Wallfahrt durch die bierigen Stationen dankte Rector Franz nochmals dem Kardinal für seine Teilnahme, ferner dem Bürgermeister, dem Sängerchor und allen denen, die das große Fest vorbereitet hatten.

• (Oberösterreichischer Turnfest.) Die große turnerische Veranstaltung sämtlicher in der „Oberösterreichischen Turnerschaft“ zusammengeschlossenen Turnvereine des Abteilungsgebietes, die am 28./29. August wegen der damaligen politischen Vorgänge verschoben werden mußten, findet nunmehr mit Zustimmung der Internationalen Kommission bestimmt am Sonnabend und Sonntag, den 11. und 12. September, in Brunn am R. statt. Das Fest gelangt unverändert in der ursprünglichen Ausdehnung geordnetem Form zur Durchführung. Daran beteiligt sind etwa 120 Turnvereine aus über 100 österreichischen Oberösterreich, und da, wie bereits früher erwähnt, rund 1200 Wettkämpfer angemeldet sind, die ihre turnerischen Leistungen im Judo- und Ringkampf für Männer, Biersampf für Frauen, Dreikampf für Jünglinge sowie in einem Leistungsverwehren der Frauenabteilungen zu sehen werden, so dürfen wir bezug auf die Darbietungen sowohl als auch hinsichtlich des allgemeinen Besuchs aus allen Gegenden unserer engeren Heimat die größten Erwartungen gesetzt werden.

Robnik, 7. September. Acht Durschen drangen unter dem Vorgeben, amlich zu hantag zu sein, nach Wosau zu suchen, in die Wohnung des Epibiturs Gupalla ein. Die Horde stahl dabei eine Mangsammlung im Werte von 30 000 Mark.

Robnik, 7. September. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist in der alten Schule in Groß-Dubersitz eingebrochen worden. Herr R. her Buchta, der verheiratet ist, sind sämtliche Sachen gestohlen worden; sämtliche Kleidungsstücke, die in der Dachwohnung untergebracht sind, ebenso die Betten des Schlafzimmers. Auch der R. her ist ausgeraubt worden, seine eigenen, sowie die Lebensmittel der Gnadenspeisung sind gestohlen worden.

Robnik, 10. September. Interessante Ergebnisse erbrachte eine Verhandlung vor dem ansehnlichen Richtergericht zur Aburteilung von Aufbruchverbrechen. Der Hauptangeklagte Balla gab zu, daß er einen Antrag zur Entlassung der Deutschen bekommen habe, während es die Polen nicht so hinstellen, als ob der Aufstand aus dem Volke entstanden sei. Bei einer weiteren Frage gab Balla an, daß dieser Antrag aus dem polnischen Plebiszitatskommissariat kam. Die weiteren Verhandlungen erbrachten den Beweis, daß allein die Polen und nicht die Deutschen bewogen waren. Schließlich erhielt Balla die milde Strafe von 4 Monaten Gefängnis mit der Begründung, daß ein Aufstand nicht vorliegt, „weil er keine Gewalt mehr über seine Leute gehabt hätte.“

Wies, 9. September. (Mährischer Ueberfall auf das Pfarrhaus in Droptowitz.) Am gestrigen Mittwochabend um 7 1/2 Uhr drangen 8 bewaffnete Banditen in das Pfarrhaus zu Droptowitz ein, misshandelten den Pfarrer und zwangen ihn zur Öffnung sämtlicher Schließungen. Der Geistliche sah sich bei seiner Hilflosigkeit gezwungen, dem Verlangen der räuberischen Banden zu willfahren und öffnete seine Schubladen. Die Täter stürzten sich über die Vorräte her und entwendeten außer 8000 Mk. barum Gelde das Silbergeschloß für 18 Personen, sämtliche Zivillisten, Ober- und Unterbetten und einen Kleiderschrank. Alsdann machten sich die Banditen unter Drohungen mit der Beute aus dem Hause und entwandenen spurlos. Man vermutet, daß die Täter die Sachen verkaufen werden, weshalb vor Kauf gewarnt sei. Das nennt man dann Raub und Erbeutung!

Kattowitz, 9. September. (Aufhebung des Belagerungszustandes.) Laut Anschlag der internationalen Regierung- und Plebiszitatskommission ist heute mittag der Belagerungszustand über Kattowitz Stadt und Land wieder aufgehoben worden.

Kattowitz, 8. September. Bei einem Einbruch in den Kaufmannswaren in Gieschwald stahlen den Einbrecher Waren im Werte von

150 000 Mk. zur Beute. — Ein Schützenregiment führen die von den Aufständischen aus dem Gefängnis entlassenen in Myslowitz befreiten Gefangenen, die sämtlich bewaffnet sind, in den hiesigen Wäldern. — Bei der Verteilung von Gewehren an die polnische Bürgerwehr in Kattowitz entließ sich ein Gewehr und zwei Angehörige der Wehr wurden schwer verletzt.

Kattowitz, 7. September. Bei Bragelitz ist jetzt die neueste Beute von den Opfern der Insurgenten abgehoben worden. Es handelt sich wahrhaftig um den Schatzmeister Slowig. Antonienhütte, 8. September. Der Plebiszitatskommissar Drowski von hier wurde am 24. August von den Polen festgenommen und bis zum 26. d. gefangen gehalten. Er wurde alsdann seiner Waffnen beraubt und wieder freigelassen. Plebiszitatskommissar Drowski befindet sich inzwischen seinen Dienst in Stettin.

Glindeburg, 8. September. Die Corcoria-Grube wurde in der vergangenen Nacht von einem schweren Unglück heimgesucht, dem fünf Bergleute zum Opfer fielen. Als auf dem Aufbruchfeld ein bester Wagen ausgesetzt werden sollte, gerieten auf der Straße mehrere Förderwagen ins Rollen, rufen mit angehörten Geschwindigkeiten herab und überstülpten auf der Straße mehrere Grubenarbeiter. Drei derselben, der Bauer Moczka aus Slawosch, Rudella und Szejala aus Glindeburg, wurden überfahren, verkränkt und konnten nur noch als Leichen abgehoben werden. Zwei andere Arbeiter erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Sie wurden sämtlich in das hiesige Knappschichtlazarett eingeliefert.

Reichen, 8. September. Unter der 40 Mann starken französischen Besatzung im Stadteil Reichenhütte sind 4 Mann ermordet worden, die war polnisch, aber kein Wort französisch verstanden. Es dürfte sich aber Wahrscheinlichkeit nach um Polen handeln, die sich hier eingeschummelt haben. — Als Frau Bergverwalter Wollan von einer Badefahrt zurückkehrte, machte sie die Wahrnehmung, daß während ihrer Abwesenheit aus der Wohnung sämtliche Gegenstände, die silbernen Gegenstände, sowie die Wäsche im Gesamtwerte von 50 000 Mark gestohlen worden waren. Von den Tätern steht jede Spur.

Reichen, 8. September. Dienstagabend 8 Uhr wurde das Franklin Weihenbergs, als sie nach Schatzschloß nach Hause ging, im Hofe ihres Hauses Solgerstraße 23 von einem Strolch überfallen. Der Strolch, der sie mit einem Revolver bedrohte, entließ ihr die Aktentasche, die außer Schließeln zum Schatzschloß sowie eine Anzahl von Frachtscheinen auch bares Geld enthielt. Der Täter ist flüchtig.

Stadtsamts-Nachrichten von Gohrau.

Sterbefälle.
Am 6. September der Schöfflerlehrling Richard Glinski, 19 Jahre alt; am 22. Oktober 1915 der Arbeiter Thomas Wintel, 25 Jahre alt.

Evangel. Gemeinde Gohrau.

Sonntag den 12. September, vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:

Gegen Abschnitt Nr. 4 der grünen und Nr. 2 der weißen Lebensmittelkarte gelangt bei allen Kaufleuten pro Kopf 250 g Zucker zum Preise von 95 Pfg. zum Verkauf. Die Bezugsschneide ist bis Dienstag, den 14. d. Mts. abzugeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag, den 17. d. Mts.

Gegen Abschnitt 5 der grünen Lebensmittelkarte gelangt bei allen Kaufleuten pro Abschnitt 1) 250 g Kartoffelfärdemehl, Preis 1,50 Mk., 2) 250 g Haselnüsse, Preis 70 Pfg. zum Verkauf. Die Bezugsschneide ist bis Dienstag abzugeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag.

Gegen 1 Abschnitt der Rinderkarte bis zu 2 Jahren gelangt bei den Kaufleuten Morisani und Mannum pro Abschnitt 340 g Frankfurter zum Preise von 85 Pfg. pro Pfund zum Verkauf. Der Verkauf des Fleisches erfolgt gegen Abgabe der genannten Abschnitts sowie gegen eine Viertel Brotmarke. Die Bezugsschneide ist bis Dienstag abzugeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag.

Gegen 1 Abschnitt der Rinderkarte bis zu 4 Jahren gelangt bei Kaufmann Schmidt 1/2 Tafel Schokolade oder 50 g Cacaopulver zum Verkauf. Preis pro 1/2 Tafel Schokolade 3 Mk. oder für 50 g Cacaopulver 2,25 Mk. Die Bezugsschneide ist bis Dienstag abzugeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag.

Gegen 1 Abschnitt der Rinderkarte von 2—4 Jahren gelangt bei Bäckermeister Thymann pro Abschnitt 1) ein Pack Zwieback zum Preise von

85 Pf., 2) ein Bad Kette zum Preise von 1,65 M., 3) ein Bad Milchhühner zum Preise von 60 Pf. zum Verkauf. Die Abgabe von Zwiebad und Kette erfolgt nur zusammen mit Milchhühner. Die Bezugsabnahme findet bis Dienstag abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Freitag.

In den bekannten Fittverkaußstellen wird marktfrei und unbeschränkt Marmelade zum Preise von 3,15 M. pro Pfund verkauft.

Am Sonnabend den 11. d. M. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Spiritusmarken für Monat September etc. an die bereits vorgemerkten Personen mit dem Anfangsbuchstaben M-Z. Bemerkung wird, daß nur Familien, die Sänglinge mit der Flasche bis zu einem Jahre aufziehen, und nachweislich krank Personen mit Spiritusmarken beliefert werden können. Die Ausgabe des Spiritus wird bis Freitag, den 17. d. M. stattfinden, nach diesem Zeitpunkt wird eine Ausgabe von Spiritus durch Firma Zweig nicht stattfinden.

Das Schmittbladen ist nur an dem hierzu bestimmten Platte und zwar an der Berliner Straße vor dem Wasserwerk gestallt.

Danksagung.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Richard

sagen hierdurch allen ein herzliches „Gott vergelte“. Herzlichen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Loos für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie allen, die dem Dahingegangenen das letzte Geleit gaben. Vielen Dank auch für die so schönen Kranzspenden.

Sohrau OS., den 10. September 1920.

Franz Giltwitzki und Familie.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. September 1920, vormittags 10 Uhr werde ich in Sohrau OS. — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —

1 Nußbaumpianino

öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 10. September 1920.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Maurer und Arbeiter

— sucht —
Firma Kroczeck,
Baugesellschaft A. G.

Meldungen an den Baupolier Woonitza Schwirkkan.

Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen ein
Oberschl. Apparate- u. Eisenwerke G. m. b. H. Sohrau O.-S.

Ein kräftiger Lehrjunge

achtbarer Eltern, der Lust hat, die Mälerei und Mälerei zu erlernen, wird zum 1. Oktober gesucht.

Julius Henkel,
Oberstraße 119.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.

P. Hunold.

Ein Stadtblattaussträger

für die Friedrichstraße kann sich melden.

P. Hunold.

Ein guter Sandschnelder

steht billig zum Verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Der geehrten Damenwelt von Sohrau und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonntag, den 12. d. Mts meine

Modellhut-Ausstellung

eröffne. Zur Besichtigung derselben lade ich die Damen höflichst ein.

Mit vorzügl. Hochachtung

Vera Sollorz.

Montag den 13. und
Dienstag den 14. Septbr.
bleiben meine Geschäfts-
räume Feiertage wegen
geschlossen.

S. Cohn.

Hoher Feiertage wegen
ist am Montag und
Dienstag, den 13. und
14. September, und am
Mittwoch den 22. Septbr.
mein Geschäftslokal

geschlossen.

A. Borinski.

Wirtschaft

von 6 Morgen Wald, 7 Morgen Wiese und
28 Morgen Acker mit voller Ernte ist zu
verkaufen.

Georg Jursitza,
Saffes, Nr. 156 OS.

Suche einige Morgen Acker
zu pachten.

Frau Agathe Kempny.

Oberschlesien!

Das Schicksal Oberschlesiens wird nicht
durch Gewalttätigkeit, sondern durch
geheimen Stimmabgabe entschieden!

Lichtspielhaus

— Sohrau. —

Sonntag, den 12. September 1920:

Sensation! Sensationell! Romanische Szenen!

Das Grab Ihrer Liebe.

Wunderdrehung Sensations-Liebesdrama in 4
Akten mit Grete Heid von der Volks-
oper Wien in der Hauptrolle.

Nie sollst Du mich befragen.

Allerliebster Lustspiel in 3 Akten von Helms
Sarnow mit Hise Heis in der Hauptrolle.

Sonnabend 8 Uhr: Probe.

Am Sonntag zwei Vorstellungen,
um 6 und 8 Uhr.

Um gütigen recht zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.

Diegnitzer neues Sauerkraut,

„ neue saure Gurken,

„ „ Pfeffergurken
empfehlen

Feinkosthaus R. Schmidetzki.
Dahelbst sind einige Krautfässer abzugeben.

Grosse landwirtschaftliche Ausstellung in Gleiwitz O.-S.

vom 18. bis 23. September d. Js.

Als Ersatz für die sonst alljährlich stattfindende Wanderversammlung
veranstaltet die

Landwirtschaftskammer

eine Ausstellung, folgende Abteilungen umfassend:

1. Kleintierzucht: Ziegen, Geflügel, Kaninchen und Bienen.
2. Obst- und Gartenbauzeugnisse und Tierwirtschaft.
3. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. (Auch Geräte für Teich- und Forstwirtschaft.)
4. Landwirtschaftliches Bauwesen: Moderne Bauausführungen und Anlagen.
5. Kultur auf dem Lande: Landwirtschaftliche Fortschritte, einschl. Arbeiten der Landwirtschaftskammer, Meliorations- und Siedlungswesen, ländliches und landwirtschaftliches Bildungswesen (Schul-, Vereins- und Genossenschaftswesen), Heimats- und Wohlfahrtspflege, soziale Fürsorge und Kunst auf dem Lande, einschließlich Landwirtschaftspflege.

In Abteilungen 1 und 2 finden Prämierungen statt.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung müssen
sofort, spätestens aber bis zum 5. September erfolgen.

Bedingungen und Anmeldeformulare für Aussteller versendet Land-
wirtschaftskammer für Schlesien.

Landwirtschaftsinspektion für Oberschlesien in Gleiwitz OS.

Tarnowitzerstr. 3.

Fernsprecher Gleiwitz Nr. 238.